

Andacht für Freitag, 23. April 2021

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Hüte dich und bleibe still.; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt.“ Losung: Jesaja 7,⁴:

Lehrtext: 1. Korinther 16,¹³: „Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark.“

Eine Reihe wünschenswerter Eigenschaften, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, die da via Losung und Lehrtext aufgerufen und uns vor Augen gestellt werden: *unverzagt, wach / wachsam, mutig und stark sein; einen festen Stand haben / fest im Glauben stehen; sich nicht fürchten.*

Dazu auch die Fähigkeit sich zu „hüten“ – also achtsam mit sich umzugehen und „still“ sein zu können – sprich: Ruhe bewahren und die Nerven behalten zu können, wenn’s mal hektisch und turbulent zugeht.

Eine Reihe wünschenswerter Eigenschaften.

Überlegen Sie doch einmal, mit welchen Sie begabt, gesegnet sind; welche Sie noch weiterentwickeln, festigen möchten, und welche Ihnen eher unterentwickelt erscheinen, so dass Sie Gott um deren Stärkung bitten?

- Wie steht es etwa um Ihre Achtsamkeit? Gehen Sie achtsam mit sich um – wie ein Hirte mit seinen Schafen? Können Sie sich selbst gut sein, sich „hüten“ – bildlich gesprochen Ihre Seele auch mal auf den Schoß nehmen, statt sie nur übers Knie zu legen?
- Wie verhält es sich mit Ruhe und Wachsamkeit? Schaffen Sie es, die Nerven zu behalten, den Gang der Dinge wach und aufmerksam zu beobachten – ohne über die Maßen nervös oder hektisch zu werden - einen günstigen Moment abzuwarten, um dann das Wort zu ergreifen, das Ihrige klar und deutlich zu sagen; oder ein Vorhaben in die Tat umzusetzen?
- Wie verhält es sich mit Mut und Furcht bei Ihnen; wie sind diese Eigenschaften verteilt? In etwa ausgewogen oder neigt sich die Waagschale überwiegend nach einer Seite – und nach welcher?
- Auch das wäre zu bedenken: Wie ist es um Ihre „Stärke“, Ihre körperliche und geistige Widerstandskraft – modern gesprochen: Ihre Resilienz bestellt?

Sollte es so sein, dass Sie diese Fragen eher verunsichern, Sie sich gerade nur ängstlich, alt, krank und schwach vorkommen:

Bitte bedenken Sie, dass auch der Apostel Paulus sich als einen schwachen Menschen einschätzte. Allerdings – so hörte er in einer Offenbarung, und schrieb es den Gemeindegliedern in Korinth: „... *Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.* [2. Kor 12,⁹].

Womöglich ist Gott ja gerade auch jetzt in Ihnen ‚mächtig‘ - auch wenn Sie das momentan nicht so empfinden und sehen können. Mag sein, dass Sie solches – ähnlich dem Apostel Paulus – erst rückblickend erkennen; im Nachhinein besser verstehen, was Ihnen im Augenblick nur erdrückend und beängstigend vorkommt; worauf Sie sich momentan keinen Reim machen können.

Für mich, im Rückblick auf meine bald 60 Lebensjahre, kann ich sagen, dass es neben prägenden Begegnungen mit einigen Menschen, insbesondere und immer wieder der Blick auf Jesus war – so wie er in den Evangelien dargestellt wird – der mich wieder und wieder aufbaut, ermutigt, „meiner Schwachheit aufgeholfen“ und das gefestigt hat, was ich meinen Glauben nenne.

Amen.